

# Impuls

FeG Dillenburg

## im Juli

## Vom Segen des Miteinander

**E**s ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. So heißt es schon im 1. Buch Mose in Kapitel 2, 18.

Die Trinität Gottes bezeugt, dass der Schöpfer selbst ein Beziehungswesen ist. Gott, Jesus und der Heilige Geist gehören untrennbar zusammen und entfalten ihre Fülle erst im Miteinander. Dieses Prinzip verspricht Gott nun auch uns Menschen. Er betrachtet seine Schöpfung und bewertet sie durchweg mit dem Prädikat „sehr gut“. Dennoch genügt es ihm nicht, dass er in Adam einen Gärtner und Verwalter seines Paradieses geschaffen hat. Er sieht dessen innersten Wunsch nach Gemeinschaft und Beziehung zu Gleichgesinnten. Da kann weder Vogel noch Fisch mithalten.

Behält man dieses Bild der Gemeinschaft im Auge und liest die Bibel weiter, ist ein roter Faden zu erkennen. Gerade in Bezug auf das Thema der Jüngerschaft sollte es das Ziel eines jeden Christen sein, von Jesus zu lernen, wie Jesus zu leben, auch, um anderen zu dienen. So zieht auch er die Jahre seines Wirkens nicht alleine von Ort zu Ort, sondern sucht ganz im Gegenteil nach Nachfolgern, Weggefährten und

Freunden. Bewusst sucht er die Gemeinschaft mit denen, die Ausgrenzung als Selbstverständlich erleben.

Doch warum brauchen wir einander?

Ich bin mir sicher, dass niemand seine Geschöpfe besser kennt als der Schöpfer selbst.

Scheint es ihm von Anbeginn der Zeit so wichtig gewesen zu sein, den Menschen auf Gemeinschaft auszulegen, sollten wir nicht zögern, dem nachzugehen. Gerade in diesen Zeiten

erlebe ich, dass es schwerfällt, Nähe zuzulassen, aufeinander zuzugehen und zurück in die christliche Gemeinschaft zu finden. Anscheinend liegt es aber nicht nur an den aktuellen Umständen, wie Hebräer 10,25 vermuten lässt. Lass dich also auch von Paulus ein Stück weit „ermahnen“ und entdecke neu, welches Potenzial und welcher Segen darin steckt, gemeinsam unterwegs zu sein!

---

**VERSÄUMT NICHT DIE  
ZUSAMMENKÜNFTE Eurer  
GEMEINDE, WIE ES SICH  
EINIGE ANGEWÖHNT HABEN.  
ERMAHNT EUCH GEGENSEITIG  
DABEIZUBLEIBEN. IHR SEHT JA,  
DASS DER TAG NAHE IST, AN  
DEM DER HERR KOMMT.**

---

*Fiona Happel*



# Lasst uns aufeinander achten! Wir wollen uns zu gegenseitiger Liebe ermutigen und einander anspornen, Gutes zu tun.

Bleiben wir in Hebräer 10 und blicken auf die Verse 19 bis 24, lässt sich das Privileg des christlichen Glaubens aus einer anderen und vielleicht auch neuen Perspektive entdecken.

Vor längerer Zeit las ich einen Bibelleseplan zum Thema „Stiftshütte“. Um kurz zu erinnern: Die Stiftshütte wird unter anderem auch das Zelt der Zusammenkunft oder das Zelt des Zeugnisses genannt. Dies war der von Gott anerkannte Ort, wo er unter seinem Volk wohnte und ihm begegnen wollte. Durch die Stiftshütte mit ihren Opfern offenbarte Gott zum einen sich selbst und zeigte zum anderen, wie Menschen Zugang zu ihm haben konnten. Wer sich dem Zelt näherte, sah zunächst den Vorhof, einen Bereich, der durch an Pfosten aufgehängten Vorhängen eingezäunt war. Hinter dem zweiten Vorhang war das Allerheiligste, worin sich die Bundeslade mit den Geboten befand. Zu diesem Bereich hatten ausschließlich die Hohenpriester Zugang.

Fasziniert hat mich hierbei vor allem das Bild des Vorhangs. Der Vorhang war es, der das Volk daran hinderte, Gemeinschaft mit Gott zu haben. Nur einem ausgewählten Teil des Volkes blieb es vorbehalten, vor den „Thron Gottes“ zu treten. Und dann zerreißt genau an Karfreitag der Vorhang des Tempels. Welch ein wunderbares Zeichen von Gott, um zu verdeutlichen, welche Auswirkung der Tod seines Sohnes für die Gemein-

schaft aller Menschen mit ihm hat. Jesus ist der Hohepriester, der von Anfang an Zugang zu Gott hatte und der auch uns den Weg freigemacht hat. Durch ihn ist es möglich, die Gegenwart Gottes täglich zu erleben. Dies zeigt erneut auf, wie viel Gott an der Gemeinschaft mit seinen Kindern gelegen ist. Er ließ die Stiftshütte bauen, um sich dem Volk zu nähern. Er sucht uns Menschen. Er kommt herab und richtet unseren Blick empor.

Wie undankbar und stolz wären wir also, wenn wir diesem Angebot fernbleiben würden?

Heute scheint es doch eigentlich ein Einfaches, Gemeinschaft mit Gott zu haben. Kirchen und Gemeindehäuser bieten keine durch Vorhänge abgetrennten Bereiche, die den Zugang zu Gottes Thron verhindern würden. Ich würde fast behaupten, wir sind es selbst, die Vorhänge zuziehen und der Gemeinschaft fernbleiben. Es ist ein Teil unserer Berufung, mit anderen Christen in Verbindung zu bleiben und Gott auch dadurch wirken zu lassen. Es ist mein Wunsch, dass uns die Verse 23 und 24 aus Hebräer 10 als Antrieb und Motivation dienen.

Lasst uns den Blick aufeinander richten, aufeinander achten, uns in Liebe begegnen und gemeinsam vor Gottes Thron treten. Ich bin mir sicher, dass daraus der Segen des Miteinander erwächst.

*Fiona Happel*

## Kontakt

Pastor: Dr. Lothar Beaupain  
Tel.: 02771 / 261 981  
E-Mail: [pastor@feg-dillenburg.de](mailto:pastor@feg-dillenburg.de)

Pastor Junge Generation: Danilo Vollmer  
Tel.: 02771 / 2 094 809  
E-Mail: [daniilo.vollmer@feg-dillenburg.de](mailto:daniilo.vollmer@feg-dillenburg.de)

Homepage: [www.feg-dillenburg.de](http://www.feg-dillenburg.de)  
Gemeindebüro: [gemeindebuero@feg-dillenburg.de](mailto:gemeindebuero@feg-dillenburg.de)

## Spendenkonto

Spar- und Kreditbank Witten (SKB)  
IBAN: DE12 4526 0475 0009 2523 00



[spenden@feg-dillenburg.de](mailto:spenden@feg-dillenburg.de)